

Oder: Hinner unserm Hüs Steit Peter Krús, Wer em anfät, dem bitt he. (Pommerellen. Var. 2: Steit 'ne Kompelfús = Kunkelfús. Vgl. 59. Firmenich III. 182: Iserlohn. Simrock II. 31.)

Oder: Steit e Mannke (Bômke) ver de Där, on wer et anfät, dem brennt et.

*Vaccinium vitis Idaea* L., Preiselbeeren. In Meklenburg: Lingon oder Tytebeeren. (Troj.) Sie wurden früher viel aus den nordischen Reichen eingeführt. Ersteres Wort stammt aus dem Schwedischen und letzteres vom dänischen Tyttebär, wie nach Jessen Tüttebär in Schleswig-Holstein, Tütjebier in Oldenburg und auch Tutabeer in Meklenburg.

*Verbena* L., Eisenhut: vergl. *Anethum*.

*Vicia Faba* L., Buff-, Saubohne: Große Behne. (Saalfeld: E. L.)

*Vinca minor* L., kleines Singrün. Es dient, wie zur Einfassung von Gartenbeeten, besonders auch zur Einfassung der Grabhügel, während im Werder (P.) die drei Arten *Sedum spurium* M. B. (Grabesruh), *maximum* Sut. (Himmelsschlüssel) und *acre* L. als Pflanzblumen, *Hedera Helix* L. (Epheu) dagegen, wie sonst, als Zierrath des Rasens dient.

*Viola odorata* L., wohlriechendes Veilchen: vergl. *Anemone*.

*V. tricolor* L., Stiefmütterchen. Seine Blüten, sowie die von Hollunder und ähnlichen Heilkräutern werden als s. g. Theeblüthen am Johannistage zwischen 11 und 12 Uhr Mittags geschnitten; solcher Thee verdirbt nicht und gilt als besonders kräftig. (Kr. D. Krone: Fr.)

*Viscaria vulgaris* Röhlg., Pechnelke: In Danzig, wo die gefüllte Spielart in Gärten beliebt ist: Theernelke. (Troj.)

*Viscum album* L., Mistel. Auf die Seltenheit des Vorkommens der Mistel auf gewissen Nährpflanzen wird in folgender, in R. F. Reusch's Sagen des Preussischen Samlandes (Königsberg, 1838. S. 11. No. 10.) mitgetheilte Volkssage Bezug genommen. (Vergl. Treichel in Sitz. Ber. v. 26. Septbr. 1879. in Verh. d. bot. Ver. d. Prov. Brandbg. J. G. XXI.): „Der Schatz auf dem Pillberge.